

Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško. - Pokrajinski odbor
Befreiungsfront für slovenisch Kärnten - Landesausschuss

P R E S S E D I E N S T

Pressedienst der "Osvobodilna fronta za slovensko Koroško",
Klagenfurt, Salmstrasse 6.
3. August 1946, Nr. 12.

Maier-Kaibitsch muss für seine Verbrechen bestraft werden!

Dem Landesausschuss der Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško laufen ständig Resolutionen der antifaschistischen Kärntner Bevölkerung ein, in denen die Tätigkeit Maier-Kaibitschs und seiner Mitarbeiter im Laufe der letzten fünfundzwanzig Jahre zu Ausrottung des slovenischen Volkes in Kärnten dokumentiert wird und woraus das einstimmige Verlangen aller Schichten des Volkes klar zum Verschein tritt, dass Maier-Kaibitsch als geistiger und organisatorischer Leiter dieses Vernichtungszuges bald und nachsichtslos bestraft werden muss.

Nachstehend bringen wir eines dieser Dokumente:

Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško.

Gemeindeausschuss Kappel an der Drau.

Kappel, am 25. Juli 1946.

Dem Landesausschuss der

Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško

K l a g e n f u r t

Salmstrasse 6.

Wir ersuchen den Landesausschuss der Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško um eine Vermittlung beim Volksgerichtshof in Graz, dass der Prozess gegen den Kriegsverbrecher und Henker der Kärntner Slovenen Maier-Kaibitsch ehestens und endgültig zur Behandlung komme. Die anti-



faschistische slovenische Bevölkerung von Kappel und Umgebung besteht auf einem strengsten Verfahren von Seiten des Gerichtes. Die Bevölkerung verlangt aber auch die Verhängung einer Strafe über Maier-Kaibitsch, die allen Unrechten und Verbrechen der letzten fünfundzwanzig Jahre Rechnung tragen wird und die allen Opfern des antifaschistischen Freiheitskampfes um Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichberechtigung der Menschen und Völker vollkommen gerecht wird.

In unserer Gemeinde rufen folgende Opfer nach Sühne, die dem Terror Maier-Kaibitschs und seiner Mitarbeiter gefallen sind:

1.) Schon am 17.1.1940 wurde der 69 jährige Dekan Stefan Singer aus Kappel verhaftet und ohne Grund ins Gefängnis und später nach Dachau und Graz verschleppt, wo er auch den Tod fand.

2.) In der Zeit von 1940 bis 1945 wurden weitere elf Personen verhaftet, davon kamen fünf ins KZ, wo zwei von ihnen nach den Tod fanden.

3.) Zwei Familien wurden ausgesiedelt und als Zwangsarbeiter im Lager Hesselsberg untergebracht.

4.) Unsere Gemeinde gab fünf Partisanenkämpfer, von denen zwei in die Gefangenschaft gerieten und von ihnen Wilhelm Olipic den Schreckenstod im Gestapogefängnis erlitt.

Das sind unsere Opfer des antifaschistischen Kampfes gegen den Faschismus, den Maier-Kaibitsch in unserem Lande fünfundzwanzig Jahre systematisch vorbereitet hat. Er ist der Hauptverantwortliche für alle grauenhaften und blutigen Untaten, die unser Volk hat über sich ergehen lassen müssen und das deshalb verlangen wir eine rasche, unnachgiebige aber gerechte Strafe für Maier-Kaibitsch und auch für alle seine Helfer und Mitarbeiter.

Tod dem Faschismus - Freiheit dem Volke!

Für den Gemeindeausschuss der OF

Kappel a/d Drau:

Šlemic Matevž (eh.)
Sekretär.

Užnik Peter (eh.)
Vorsitzender.

DER NAZISMUS WIRD VON DEN KLAGENFURTER JURISTEN NICHT
VERURTEILT SONDERN VERTEIDIGT.

Auf Aufforderung des Sicherheitsdirektors für Kärnten zur Mitarbeit der Bevölkerung zur Ausforschung der nazistischen Verbrechen und ihrer Urheber übersandte die antifaschistische Bevölkerung aus Dobein bei Keutschach der Gendarmerie eine Anzeige gegen die beiden nazistischen Denunzianten Theodor und Blasius Safron, die im Laufe der Kriegsjahre durch Verlämzung, falsche Aussagen, Zeugenbefähigung und Drohungen eine Kroatin und einen Kroaten ins Jenseits schicken liessen, ihre Nachbarn wegen Abhorchen von "Feindesendern" zur Anzeige brachten und sich bei der Suche nach Freiheitskämpfern und ihren Verbindungen grosse Verdienste fürs dritte Reich erwarben. Gelegentlich eines Besuches des Kreisleiters der NSDAP Dr. Pototschnig erstattete Blasius Safron einen ausführlichen Bericht über die natinazistische Einstellung der Bevölkerung und forderte eine Aussiedlung der gesamten Bevölkerungen von Dobein und Plescherken mit nur drei Ausnahmen: ihn und zwei gleichgesinnten.

Schon nach dem Zusammenbruch des Nazismus hatte er wieder die Frechheit aufgebracht, einem Rücksiedler abermals zu drohen, er solle sich vorbereiten, denn die Nazis werden bald wieder am Ruder sein und er werde wieder ausgesiedelt werden.

Nun fand gegen Blasius Safron eine Verhandlung im Landesgericht Klagenfurt am 31.7.1946 statt. Der Staatsanwalt meinte zur Sache: Im Heimatort des Angeklagten herrscht seit langem eine politische Spannung. Die Bevölkerung teilt sich in "treue" Kärntner deutscher oder slowenischer Volkszugehörigkeit, die zu Österreich stehen, und "Windische", die mit ihrem Verlangen nach einer Angliederung an Jugoslawien Hochverrat üben. DER ANGEKLAGTE SEI ZWAR EIN SLOVENE, HABE JEDOCH EIN DEUTSCHES BEWUSTSEIN UND DESHALB IST ES AUCH GLAUBHAFT, DASS ER DEM NAZISMUS SEHR NAHE STAND OHNE DER BEWEGUNG BEZUTRETEN.

Safrons Verteidiger betonte, Safron sei ein deutsch gesinnter, treuer Kärntner, der sich die Feindschaft seiner national slovenischen Nachbarn, die sich für eine Hinverleibung Kärtntens in Jugoslawien einstellt, zuzog, woraus auch der Hass gegen ihn entstand. Er warf auch die Frage auf, wie sich Safron im Jahre 1920 verhielt. Der Bürgermeister antwortete auf diese Frage, Safron war auch damals schon ein aufrechter "treuer" Kärntner gewesen. Über seine Gegner könne er aber keine Ausserungen machen.

Die Verhandlung hinterliess den Eindruck, dass Verbrechen, die an Kärntner Slovenen begangen wurden, nicht als Verbrechen angesehen wurden, sondern nur als Lob für die Treue "dem Führer und dem Dritten Reich".

Der Angeklagte wurde freigesprochen!

Das ist einer der unzähligen Beispiele, wie die Entnazifizierung in Kärntner durchgeführt wird...

BEI DER KLAGENFURTER JUSTIZBEHÖRDE FÜHREN NAZIS DAS WORT.

KLAGENFURT (Celovec), 21.7.1945. In den Justizbehörde in Klagenfurt sitzen zur Zeit 29 (neunundzwanzig) registrierte Nazis. Darunter befinden sich: 1 Vizepräsident des Landesgerichtes, 5 Oberlandesgerichtsräte, 2 Landesgerichtssekretäre, 1 Justizoberkonsistor, 2 Landesgerichtsräte, 2 Amtsräte; 4 Richter, 7 Beamte, 2 Rechtspraktikante und 3 Angestellte.

MASSENENTLASSUNGEN DER KÄRNTNER SLOVENISCHEN LEHRKÄRPFTE.

Die ersten Anzeichen zur Liquidierung des slovenischen Unterrichts an den Kärntner zweisprachigen Schulen.

Die Lehrerschaft von Kärntner war seit jeher grossdeutsch eingestellt, was unzählige Male bewiesen worden ist. Und gerade bei der Lehrerschaft konnte das grossangelegte Germanisierungswerk der Südmärkte und des Heimatbundes Fuß fassen und in die Tat umgesetzt werden. Es ist kein Zufall, dass sich der Kärntner NS - Lehrerverein gerühmt

hat, der erste nazional-sozialistische Verein im ganzen Dritten Reich gewesen zu sein. Die Lehrerschaft war die Avantgarde der grossdeutschen Politik und der Wegbereiter des Nationalsozialismus in Kärnten. Im Oktober 1944 sandte die Lehrerschaft folgendes Telegramm:

Mein Führer!

Die Kärntner Erzieherschaft ist heute zu einer Tagung zusammengetreten um der vor zwanzig Jahren in Kärnten erfolgten Gründung der ersten nationalsozialistischen Lehrerveinigung des Reiches zu gedenken. Der Grossteil der Gründungsmitglieder steht heute noch kämpfend und arbeitend in der Front der nationalsozialistischen Erzieherschaft des Gaues. Die nationalsozialistische Erzieherschaft gelobt Ihnen, mein Führer, den kämpferischen und revolutionären Geist der Parteigründung hochzuhalten und niemals im Glauben an Sie und die Zukunft unseres Reiches wankend zu werden.

Heil mein Führer!

Rainer,

Priessnitz,

Gauleiter.

1. Vereinsobmann und Vorsitz.

der Gründungsversammlung.

Schlatte,

Gaubeauftragter für Schulpolitik.

Die Entnazifizierungsarbeiten wurden gerade bei dem Kärntner Lehrerpersonal vollkommen ungenügend durchgeführt. Nur im Bezirk Völkermarkt befinden sich zur Zeit noch 27 (siebenundzwanzig) registrierte Nazis, die nebenbei noch in einem slovenischen Gebiet Dienst versehen und den Unterricht der slovenischen Sprache aus Mangel an Kenntnissen und auch aus politischen Gründen vollkommen vernachlässigen.

Nun erliess die Kärntner Landesregierung eine Verfügung nach der die meisten Lehrer, die der slovenischen Sprache kundig sind, mit 31.7.1946 des Dienstes enthoben worden sind. Es handelt sich um eine Massenentlassung, bei der über 50 Lehrer auf die Strasse gestellt

wurden, weil sie mit ihrem Unterricht der slovenischen Sprache an den zweisprachigen Schulen dem Germanisierungswerk der grossdeutschen Erzieherschaft Einhalt geboten haben.

Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden entlassen:

Im Bezirk Hermagor 2, Klagenfurt - Land 14, Klagenfurt-Stadt 4, Spittal-Brau 1, St. Veit an der Glan 3, Villach - Land 20, Villach Stadt 1. Völkermarkt 1om, Wolfsberg 4 Lehrkräfte.

Keinem der entlassenen Lehrer konnte ein Beweis der Staatsfeindlichkeit nachgebracht werden.

Das alles sind Anzeichen dafür, dass der Unterricht der slovenischen Sprache vor der Liquidierung steht, und dass selbst das Gesetz über die zweisprachige Schule wieder ein "Papierfetzen" bleiben wird. In diesem Zusammenhange ist die Tatsache bemerkenswert, dass der Herr Landeshauptmann Pisch selbst dem Lehrerstande angehört.

JUGOSLAVISCHER FASCHIST IN ENGLISCHER UNIFORM TERRO⁴ RISIERT KÄRNTNER SLOVENEN.

Schwabegg - Žvabek, 1.8.1946. Der jugoslavische Flüchtling Josef Taler, der augenblicklich in englichen Diensten steht, kam in Schwabegg zu einem Funktionär der "Osvobodilna fronta" und verlangte vom ihm das Mitgliederverzeichnis. Er behauptete, dass bei einigen Mitgliedern Waffen vorgefunden wurde und es notwendig sei, auch die anderen einer Untersuchung zu unterziehen. Nebenbei gäbe er ihm auch den guten Rat, aus der "OF" auszutreten und sich dem Bunde der Österreichischen Slovenen anzuschliessen, da dieser Bund angeblich mehr Aussichten zum Fortbestehen habe. Dieser Vorgang ist ein deutlicher Beweis, dass die Faschisten die besten Aussichten haben,ⁱⁿ einem "Heimatbund III" emporzuklettern.

Dieses Ereignis ist umso bemerkenswerter, wenn wir uns die öster-

reichische Presse ansehen, wo täglich darüber geklagt wird, dass allein in Kärnten über 56.000 ausländische Faschisten ihr Unwesen treiben. Soweit aus den Zeitungen ersichtlich, wurden von solchen Faschisten nur im Juli d.J. in Kärnten 35 Einbrüche und Diebstähle und 15 Raubüberfälle von 3-10 Mann starken bewaffneten faschistischen Banden verübt. Trotzdem werden die Faschismakten mit aller Liebe behandelt.

-----000-----

